Was wollen wir heute mit der Welt teilen?

Wer im Krieg ist, muss andere ablehnen und bekämpfen - denn die Motoren der inneren unentdeckten Kriege brauchen Brennstoff um weiter existieren zu können.

Wer im Frieden ist, kann alle farbigen Spiegelungen
als Teil menschlicher Gesellschaft betrachten und als solche annehmen.

Wer im Krieg ist, will jedem seine Sicht der Dinge, als höchste moralische Instanz, die ihn legitimiert, nicht nur aufdrücken, sondern er glaubt auch das Recht zu haben, seine Lebensweise jedem überstülpen zu müssen.

Wer im Frieden ist, freut sich am Dialog, Austausch und konstruktiven Lösungen, denn die Meinungen und Haltungen des anderen werden respektiert und toleriert, auch haben sie keinerlei Einfluss und Auswirkungen auf seinen inneren Frieden.

Wer im Krieg ist, projiziert diesen auf wechselnde Feindbilder, denn nur so fühlt er persönlich eine vermeintlich moralische Überlegenheit, die er an Stelle von fehlender Selbstliebe installiert hat.

Wer im Frieden ist, nimmt jede menschliche Begegnung zum Anlass, um noch tiefer den eigenen Frieden auszubreiten und damit die Gleichwertigkeit menschlicher Existenzen zu feiern.

Wer im Krieg ist, braucht weiterhin oben und unten, obwohl er selbst seit Kindesbeinen an, unter dem "unten" gelitten hat, und es bis heute tut.

Wer im Frieden ist, breitet Gleichheit, Einigkeit und Einheit in sich aus, damit Licht und Liebe als göttliche Medizin in der Welt wirkend sich ausbreiten können.

Wer im Krieg ist, zeigt aller Welt seine eigenen Wunden, unerlösten Verletzungen und Traumata!

Wer im Frieden ist, teilt die Heilung seiner Wunden, Verletzungen und Traumata mit anderen, und zeigt ihnen wie es geht.

Alles Liebe
Daniela und Sophia